

denn auch diese Eigenschaften haben ihre Grade. Wasser, z. B. ist flüssiger, als Oel. So können sogar einerley Körper heute flüssig, morgen zähe und übermorgen hart oder fest seyn, und wiederum umgekehrt. Ihr könnet Wasser zu einem harten Körper, zu Eis, und Gold, Silber ꝛc. zu einem flüssigen Körper machen. Im Winter muß der Grönländer seine Vutter mit einem Veil auseinander hauen, und im Sommer fließt sie ihm weg.

Außer diesen Eigenschaften der Körper müßet Ihr Euch noch einige andere merken. Schlaget mit einem eisernen Stabe auf eine Scherbe; was wird entstehen? Nicht wahr, Ihr trennet die Scherbe nicht bloß da, wo Ihr den Schlag hinrichtetet, sondern es sprangen auch mehrere Theile zugleich mit weg; das macht, die Scherbe ist spröde. Ein Körper ist also spröde, wenn alsdann, da man einige Theile von ihm trennen will, sich zugleich noch andere trennen, auf die man nicht unmittelbar wirkt.

Verschiedene Körper lassen sich nach einigen Richtungen schwer, nach andern Richtungen leicht trennen. Nicht wahr, es wird Euch saurer, einen Klotz mit der Art die Queere zu theilen; leichter aber wirds Euch, ihn der Länge nach zu spalten. Woher kömmt das? Manche Körper, als Holz und einige Steine, bestehen aus Blättern, oder Fasern, die unter, oder neben sich nicht so stark verbunden sind, als ihre einzelnen Theile mit einander zusammenhängen. Daher könnet Ihr also die Lage der Blätter oder Fasern leichter verändern, als die Theile selbst. Fischbein, z. E. könnet Ihr der Länge nach sogar leicht auseinander reißen, aber seine Theile nicht so leicht. Diese innere Kraft, welche die Körper zusammenhält, können die Gelehrten bis auf diese Stunde nicht entdecken; sie ist also
ein